

Das Forum für Mikrobiologische Therapie

Zum Mitnehmen und Sammeln

Ausgabe 12

Mutter-Kind-Kur



Das Foto ist nur zum persönlichen Gebrauch und darf nicht weiterverbreitet werden. © iStockphoto.com



Heile, heile Gänschen, wird schon wieder gut...

Dr. med. Rainer Schmidt

So sind unter anderem die Folgen einer Fehlernährung des Kindes noch nicht so weit fortgeschritten, wie dies in späteren Lebensabschnitten der Fall sein kann. Die Fähigkeit, Krankheit und deren Folgen wieder auszubalancieren, ist bei Kindern in den meisten Fällen noch recht gut erhalten. Heilung ist im Kindesalter viel eher möglich als zu späteren Lebenszeiten.

Dennoch darf im Falle einer ernsthaften Erkrankung oder einer drohenden Chronifizierung eines Krankheitsprozesses die Aushellung nicht dem Zufall überlassen bleiben, nach dem Motto "wird schon wieder werden!"

Gerade im Kindesalter bieten die komplementären Heilverfahren wie Naturheilkunde, Homöopathie, Akupunktur und andere eine große Vielfalt, die in erfahrenen Händen oftmals „Wunder“ bewirken können. Wunder deshalb, weil die Natur in vielen Fällen nur sanft angestoßen werden muss, um blockierte Heil- und Reparaturprozesse aufzulösen.

Manches Mal braucht es aber mehr.

Dann muss ein chronisch krankheitsgefährdetes Kind aus seinem Umfeld vorübergehend heraus genommen werden, um wieder in seine Regulationsfähigkeit zurückgeführt zu werden. Dies kann durch andere klimatische Verhältnisse, veränderter Ernährungsweise und durch besondere, zur Stabilisierung geeignete Therapieverfahren geschehen. Gemeint sind stationäre Heilbehandlungen, wie sie von besonderen Kurkliniken vielerorts angeboten werden.

Da in den meisten Fällen auch ein Elternteil mit aufgenommen wird, können die „Mutter-Kind-Kuren“ genannten Zeiträume dazu beitragen, die Spirale einer drohenden Chronifizierung des Krankheitsprozesses zu verhindern.

Die folgenden Beiträge sind von erfahrenen Ärztinnen und Ärzten geschrieben worden, die sich dieser besonderen Aufgabenstellung widmen.

Einem komplementären Heilverfahren soll in diesem Heft besonderen Raum eingeräumt werden: der Mikrobiologischen Therapie.

Das Prinzip dieses Verfahrens besteht in einer Modulation des fehlregulierten Abwehrsystems. Es können überschießend entzündliche Vorgänge, wie zum Beispiel allergische Reaktionen im Körper wieder „runter reguliert“ werden und auch ein geschwächtes Abwehrsystem wieder gestärkt werden.

Zu diesem Zweck werden bei diesem Verfahren lebende bakterielle Mikroorganismen beziehungsweise deren Bestandteile zur Steuerung des Immunsystems eingesetzt. Dabei handelt es sich um solche Bakterienstämme, die keine krankmachende Wirkung besitzen, dem Immunsystem aber über unterschiedliche Mechanismen helfen, sich neu zu justieren.

Dieses seit 120 Jahren praktizierte Verfahren birgt keinerlei Risiken und kann sowohl zur Vorbereitung einer Kuranwendung als auch während dieser Zeit eingesetzt werden.

Chronische Erkrankungen im Erwachsenenalter haben ihren Ursprung oftmals im Kindes- und Jugendalter. Als Gründe dafür sind zum Beispiel eine zu späte Diagnosestellung, die ausschließliche Symptombehandlung oder der schnelle Griff zu chemisch-pharmazeutischen Medikamenten, deren Nebenwirkungen oft unterschätzt beziehungsweise bagatellisiert werden. Ein weiterer Grund liegt in der unkritischen Übernahme von Therapiestrategien, die für Erwachsene entwickelt worden sind.

Kinder sind nun mal keine kleinen Erwachsenen und daher braucht es eine verantwortungsvolle Herangehensweise, um eine Chronifizierung von Erkrankungen im Kindesalter zu verhindern.

Die Möglichkeiten, krankhafte Zustände des Kindes ausheilen zu lassen, sind im Allgemeinen weniger begrenzt als im Erwachsenenalter. Hier sind seltener Vorschäden aufgetreten und die Einwirkung von Genuss- und Umweltgiften umfassen deutlich kürzere Zeitspannen.

Mutter-Kind-Kur – Was ist das, wie geht das?

Dr. med. Christiane Harder

Der Ursprung der Mutter Kind Kur stammt aus dem Jahre 1950. Die Ehefrau des damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss, Frau Heuss-Knapp, hat das Deutsche Müttergenesungswerk gegründet. Sie wollte damit die Frauen und Familien stärken. Die Schirmherrschaft hat bis heute immer die jeweilige Ehefrau des Bundespräsidenten inne, d.h. zur Zeit Frau Bettina Wulff.

Folgende fünf Trägergruppen haben sich für die Förderung der Gesundheit von Müttern und Kindern im Müttergenesungswerk zusammengeschlossen:

- Arbeiterwohlfahrt- AWO
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband – DPWW
- Deutsches Rotes Kreuz – DRK
- Evangelischer Fachverband für Frauengesundheit e.V. – EVA
- Diakonisches Werk
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V. - KAG ,Caritas

Sie unterhalten 84 Mutter-Kind Kureinrichtungen. Zusätzlich gibt es neben privaten Anbietern noch die Häuser der gesetzlichen Krankenkassen.

Kuranträge gibt es bei den Krankenkassen der Versicherten und in den Beratungsstellen des Müttergenesungswerkes. Die medizinische Indikation wird vom behandelnden Arzt gestellt und der Antrag ausgefüllt. Die Genehmigung erfolgt grundsätzlich von der Krankenkasse des Versicherten.

Der Gesetzgeber hat die Mutter-Kind Maßnahme als Vorsorge oder Rehabilitation seit dem 1. April 2007 zur Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen erklärt. Somit haben alle Frauen und Männer in Familienverantwortung, einen Anspruch auf die Durchführung einer solchen Maßnahme.

Indikationen für eine Vorsorge sind zum Beispiel:

- wenn die Schwächung der Gesundheit zur Krankheit führen könnte
- wenn die gesundheitliche Entwicklung des Kindes beeinträchtigt ist
- die Verhütung von Krankheit sowie deren Verschlimmerung.

Die Rehabilitation kann zur Heilung, Besserung und Verhinderung von Rezidiven bei bestehender Krankheit beantragt werden. Wichtig für die Antragsteller ist die gesetzliche Bestimmung, dass diese medizinischen Vorsorgemaßnahmen auch ohne Ausschöpfung der ambulanten Behandlungsmaßnahmen immer stationär erbracht werden müssen.

Eine Kur dauert 3 Wochen und kann im Abstand von vier Jahren wieder beantragt werden. Bei medizinischer Indikation kann von diesen vorgegebenen Zeiträumen abgewichen werden.

Was sollte nach dem Entschluss zu einer Mutter-Kind-Kur beachtet werden?

Wichtig ist, gemeinsam mit dem behandelnden Arzt zu überlegen, welche Ziele die Mutter für sich persönlich und ihre Kinder hat, wie viele Kinder in welchem Alter mitfahren werden und wie der Gesundheitszustand der Reisenden ist. Auch der Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme ist für eine erfolgreiche Kur wichtig. Hier sollte der sozialen, familiären Situation und der Jahreszeit Beachtung beigemessen werden.

Steht zum Beispiel die Einschulung eines Kindes bevor, ist häufig die Zeit kurz davor für eine Mutter-Kind Maßnahme angeraten. So kann sich das Kind gesundheitlich gut stabilisieren und wenn nötig in der sozialen Integration festigen.

Bei infektfälligen Kindern ist abzuwägen, ob nicht der Sommer bevorzugt werden sollte, da im Frühjahr, Herbst und Winter eher mit Erkrankungen zu rechnen ist.

Natürlich müssen diese Faktoren ganz individuell abgesprochen werden.

Es gibt die Möglichkeit, bei medizinischer Notwendigkeit die Kinder als Therapiekinder oder wenn eine Trennung der Kinder von der Mutter nicht möglich ist, als Begleitkinder mitfahren zu lassen.

Bei einer starken physischen und psychischen Belastung der Mutter kann es besser sein, wenn sie die Maßnahme alleine in Anspruch nimmt. Es sollte bei allen Überlegungen nicht vergessen werden, dass die Kinder sich in einer neuen Umgebung einschließlich Betreuung einleben müssen.



Erfolgreiche Mutter-Kind-Kur durch gezielte Vorbereitung

Interview des AMT mit Frau Harder geführt von Frau Veit-Köhler (AMT Vorstandsmitglied)

Veit-Köhler: Frau Harder, setzen wir voraus, dass alle Vorbereitungen im sozialen Umfeld der Mutter getroffen und mit dem behandelnden Arzt die Ziele für Mutter und Kinder festgelegt worden sind. Was ist als nächster Schritt wichtig?

Harder: Eines der wichtigsten Vorbereitungen besteht darin, Mutter und Kind naturheilkundlich vorzubehandeln, so dass die Kurmaßnahme effektiv genutzt werden kann.

V-K: Warum ist das so wichtig, die Kinder werden doch in der Klinik optimal versorgt?

H.: Die Tatsache, dass Mütter und Kinder aus den unterschiedlichen Regionen mit verschiedensten Erkrankungen in einem ihnen unbekannten klimatischen Bereich aufeinandertreffen, trägt sicher mit dazu bei. Ich sage dann immer "Es treffen die Keime aus ganz Deutschland zusammen!" Das heißt über die Wahrscheinlichkeit, während der Kur an einem Infekt zu erkranken, muss vorher gesprochen werden, um entsprechend vorbeugende Maßnahmen einzuleiten.

V-K: Was sind die häufigsten Infektprobleme?

H.: Eines der Probleme in allen Mutter-Kind-Kureinrichtungen sind die Infekte der oberen Atemwege sowie Durchfallerkrankungen. Jeder Tag mit solchen Infekten ist für das Kind ein verlorener Kurtag. Und das muss nicht sein.

V-K: Welche Kinder bedürfen besonders einer solchen Kur?

H.: Eine wichtige Zielgruppe sind die infektanfälligen Kinder.

V-K: Was ist ein infektanfälliges Kind?

H.: Die Mütter berichten mir einfach, ihr Kind sei ständig krank. Acht Infekte pro Jahr bis zum Kleinkindalter gelten

als normal, denn banale Infekte dienen zum Training unseres Immunsystems. Danach sollten die Anzahl langsam abnehmen und sich bis zum Schulalter auf 2-3 Infekte leichter Art beschränken. Kinder zwischen dem 6. Lebensjahr bis zur Pubertät gelten normalerweise als gesundheitlich besonders stabil.

Sind Kinder in dieser Phase gesundheitlich labil, gilt es die Kinder und das gesamte Umfeld in Augenschein zu nehmen. Eine Mutter-Kind-Kur kann in dieser Gruppe besonders hilfreich sein.

V-K: Nun kann man nicht jedes Kind gleich in die Kur schicken, nur weil es häufiger banale Infekte aufweist. Was machen Sie in Ihrer Praxis?

H.: Bei leichten Infekten, die häufiger auftreten und das Kind und die Familie belasten, findet die Mikrobiologische Therapie ihren Einsatz – Heilen mit Bakterien.

V-K: Können Sie uns näher erläutern, was Sie unter Mikrobiologischer Therapie verstehen?

H.: In unserem Darm leben schätzungsweise 100 Billionen Bakterien. Sie leben in einem ausgeglichenen Verhältnis miteinander und mit uns Menschen.

Der berühmte französische Mikrobiologe Louis Pasteur hat schon 1885 entdeckt, dass ein menschliches Leben ohne Mikroorganismen unmöglich ist. In der Medizin wurde mit der Erfindung des ersten Antibiotikums Penicillin 1932 große Hoffnung für die Heilung von bakteriellen Infektionen gesetzt.

Mit der Entwicklung der Antibiotika glaubte man zum damaligen Zeitpunkt den Durchbruch zur Bekämpfung von ansteckenden Krankheiten geschafft zu haben! Aber die Natur geht ihre eigenen Wege!

Bakterien entwickelten Resistenzen gegen Antibiotika. Keinesfalls sind Antibiotika in der modernen Medizin wegzudenken. Aber ein sorgsamer Umgang mit ihnen ist notwendig!

Die Mikrobiologische Therapie setzt Probiotika ein. Probiotika sind mikrobielle Präparate aus Bakterien, die für die Anwendung als Arzneimittel vor allem zur Verbesserung der Abwehrleistung des Organismus bestimmt sind.

V-K: Und wie wird die Therapie im Einzelnen eingesetzt?

H.: Ich will kurz meine gewonnenen Erfahrungen mit der Mikrobiologischen Therapie darstellen.

- Bei akuten Infekten empfehle ich lebende *Enterococcus faecalis*, 6x20 Tropfen unverdünnt über den Tag verteilt einzunehmen. Um die Schleimhaut gut zu benetzen, ist vorheriges Gurgeln empfehlenswert.

Wenn die Nase und die Nebenhöhlen betroffen sind, sollten zusätzlich mit einer Pipette in jedes Nasenloch 2x pro Tag ein bis zwei Tropfen geträufelt werden.

- Sehr gerne setze ich auch Milchsäurebakterien (*Laktobazillen* und *Bifidobakterien*, z.B. *SymbioLact comp.*) bei Durchfall und Verstopfung zur Regulierung der Darmflora ein. Milchsäurebakterien greifen nicht wie die *Enterococci* und *Colibakterien* in das Immungeschehen ein, sondern sie dienen der Schutzflora des Darmes.

Nochmals in diesem Zusammenhang für die Vorbereitung einer Kur rate ich, Mutter und Kind zu einer prophylaktischen Gabe 6 Wochen vor Kurbeginn. Hier reichen 2x20 Tropfen unverdünnt morgens und abends eingenommen aus. Bei Anfälligkeit ist gegebenenfalls die Nase mitzubehandeln.



Mit Bakterien heilen? Probiotika in der Medizin

Dr. med. Rainer Schmidt

Handelt es sich um Mütter oder Kinder mit hartnäckigen, rezidivierenden oder chronischen Infekten, sollte über eine lange vor Kurbeginn eingeleitete Auto-vaccinetherapie nachgedacht werden.

V-K: Was sind Autovacinen?

H.: Autovaccine sind Bestandteil der Mikrobiologischen Therapie. Sie werden aus den schützenden Darmbakterien des betroffenen Patienten speziell für ihn hergestellt.

Für mehr Informationen über die Mikrobiologische Therapie können Sie sich im Internet auf der Homepage des AMT informieren www.amt-herborn.de. Dort finden Sie auch Ärzte, die mit dieser Therapie vertraut sind.

Aus meiner Erfahrung während der Tätigkeit in Mutter-Kind-Kliniken und in der eigenen Praxis möchte ich abschließend nochmal die notwendige Vorbereitung einschließlich Mikrobiologischer Therapie für einen positiven Erfolg der Mutter-Kind-Kur hervorheben.

V-K: Frau Harder wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Die Autoren:

Dr. med. Rainer Schmidt
Lindenstraße 8
29462 Wustrow

Dipl. oec. troph. Ulla Veit-Köhler
Auf den Lössen 8
35745 Herborn

Dr. med. Christiane Harder
Ferdinandstraße 1
18055 Rostock

Dr. med. S. Jarzombek
Neue Straminke 1
18374 Zingst

„Mit *Probiotischem Joghurt* fit und gesund durch den Winter“, so wird von der Nahrungsmittelindustrie für probiotische Produkte geworben. Bakterien in Lebensmitteln? Heutzutage gehört das Wissen um die gesundheitsfördernde Wirkung mancher Bakterienarten heute zum Allgemeinwissen.

Werden kranke Menschen gesünder, wenn sie zusätzlich zu ihrer Nahrung probiotische Kulturen zu sich nehmen?

Die Anzahl der Bakterienzellen im Darm übersteigt die Gesamtzahl der Körperzellen um das Zehnfache. Die bakterielle Darmflora bringt eine deutlich höhere Stoffwechselleistung als die menschlichen Körperzellen. Eine ausgewogene Darmflora ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gesundheit.

Grenzflächen, eine Voraussetzung zum Leben

Keine Lebensform kann ohne schützende Grenzflächen existieren. Auch der Mensch benötigt Haut und Schleimhaut zu seiner äußeren und inneren Begrenzung. Die größte innere Oberfläche bildet mit ca. 600-800 m² die Schleimhaut des Darms. Durch sie muss die im Darm aufgespaltene Nahrung passieren können und andererseits müssen schädigende Bestandteile abgewiesen und ausgeschieden werden. Angesichts der Fülle von Zusatzstoffen in der Nahrung wird verständlich, warum immer mehr Menschen an chronischen Darmerkrankungen und Allergien leiden. Wird dieses Gleichgewicht zwischen Schleimhautzellen und ihren Bakterien durch z.B. Infektionen oder chemische Stoffe gestört, nimmt Darmschleimhaut Schaden und es gelangen Bestandteile des Darminhalts ungefiltert durch die Darmwand. Zum Schutz des Menschen startet das Abwehrsystem nun eine Entzündung. Wird der Einstrom störender Stoffe (z.B. bei Fehlernährung, Nikotin, Alkohol) nicht abgestellt, ist eine dauerhafte Entzündungsreaktion die Folge und chronische Erkrankungen können ihren Anfang nehmen.

Wie kann ich erfahren, ob ich über eine gut geschützte, funktionsfähige Darmschleimhaut verfüge?

In einem Speziallabor kann die Zusammenstellung der körpereigenen Darmflora und deren Schutzsysteme für die Schleimhaut in einer Stuhlprobe untersucht werden. Man züchtet dort Bakterienstämme und Pilze (z.B. Candida) an und bestimmt zudem die biochemisch nachweisbaren Schutzfaktoren. So erhält der Arzt einen für die Therapie entscheidenden Überblick von der Darmschleimhaut. Sollte die Zusammensetzung der Darmflora vom Normalbild abweichen, eine Fehlbesiedlung vorliegen oder die biochemischen Parameter Hinweise auf eine Entzündung der Darmwand ergeben, dann könnten u.a. probiotische Arzneimittel und probiotische Nahrungsergänzungsmittel erfolgreich zur Behandlung eingesetzt werden.

Mikrobiologische Therapie – Heilen mit Bakterien

Bestimmte Bakterienstämme werden schon seit mehr als 100 Jahren zur Behandlung von Erkrankungen erfolgreich eingesetzt. Dabei wird zwischen Keimen der Immunflora und der Schutzflora unterschieden. Diese Produkte sind überwiegend frei von störenden Zusatzstoffen (Stabilisatoren, Farbstoffen, Laktose, Milcheiweiß u.a.). Insbesondere der kranke Darm sollte vor den sonst üblichen Beimengungen in probiotischen Drinks verschont werden.

Übrigens: Probiotische Arzneimittel eignen sich besonders gut zur Behandlung klassischer Erkältungskrankheiten. Und sollte begründet eine antibiotische Therapie erforderlich sein, dann sollte eine probiotische Nachbehandlung erfolgen. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

Naturheilkundliche Behandlungsverfahren in der Mutter-Kind-Klinik

Dr. med. S. Jarzombek

Die Ostseeklinik Zingst

Ist seit 1994 anerkannte Fachklinik für die Rehabilitation von Müttern und Kindern. Seit fast 10 Jahren werden in unserer Klinik schulmedizinische Standards im Rahmen eines ganzheitlich-systemischen Ansatzes konsequent um komplementärmedizinische Verfahren ergänzt.

Der ganzheitlich-systemische Ansatz

unserer Klinik basiert auf der Grundüberzeugung, dass es letztlich keine verschiedenen Krankheiten gibt, sondern verschiedene Krankheitsbilder lediglich der individuelle Ausdruck des „Krank-Seins“ eines Menschen sind.

So wie es keine verschiedenen Gesundheit gibt, so gibt es auch die Krankheit nur in der Einzahl. Daher verstehen wir Krankheit im naturheilkundlichen Sinne als komplexe Dysharmonie des individuellen Menschen.

Diese Dysharmonie weist uns darauf hin, dass Veränderungen in der Lebensweise und Lebensgestaltung erforderlich sind. Es gilt, die Ursachen und Zusammenhänge dieser komplexen Dysharmonie zu erkennen und aufzulösen, um das Krankheitsbild überflüssig werden zu lassen. Hierzu ist es notwendig, den individuellen Menschen ganzheitlich in seiner Lebenssituation wahrzunehmen.

Die Besonderheit naturheilkundlicher Behandlung

Naturheilkundliche Diagnostik und Therapie nimmt nicht das einzelne Symptom in den Mittelpunkt des Bemühens. Vielmehr wird das Symptom als Ausdruck einer umfassenden Störung im Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele erkannt.

Die Beseitigung eines Symptoms führt bestenfalls zur kurzzeitigen Besserung der Befindlichkeit. Die Behandlung und Auflösung der umfassenden Störung als Ursache des Krankheitsgeschehens führt dagegen zu einer dauerhaften Heilung.

Wird eine umfassende Störung im Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele nicht aufgelöst, so kommt es zu chronischen Krankheitsprozessen mit immer ausgeprägteren Symptomen und einer zunehmenden körperlichen und geistigen Erschöpfung.

Die mütterliche Erschöpfung mit ihren zahlreichen Begleitsymptomen wie z.B. Schlafstörungen, Infektanfälligkeit, Reizdarmsymptomatik, Allergieneigung, funktionellen Schmerzen des Bewegungsapparates und depressiven Verstimmungszuständen stellt eine solche komplexe Störung dar.

Das Ziel einer naturheilkundlichen Kurmaßnahme besteht darin, ursächliche Zusammenhänge auf der einen sowie eigene Möglichkeiten zur ganzheitlichen Heilung auf der anderen Seite zu erkennen.

Eingesetzte Verfahren

In unserer Klinik kommen zahlreiche naturheilkundliche Behandlungsverfahren ergänzend zur schulmedizinischen Versorgung zur Anwendung, wie zum Beispiel:

- Akupunktur/ TCM
- Ayurveda
- Darmsanierung/ Symbioselenkung
- Homöopathie
- Phytotherapie
- Schüssler-Salze
- Yoga

Die Rolle der Darmsanierung im ganzheitlichen Behandlungskonzept

Innerhalb der in unserer Klinik eingesetzten naturheilkundlichen Verfahrens spielt die Darmsanierung eine herausgehobene Rolle. So ist der Darm als zentrales Stoffwechselorgan der Ort im Körper, an welchem alle materiellen Bausteine zunächst grundlegend verdaut und aufbereitet werden. Erst danach stehen sie dem Menschen als nutzbare Substanzen für den Erhalt und Aufbau des Organismus zur Verfügung.

Erst die Diagnostik, dann die Therapie

Aufgrund der Bedeutung einer intakten Darmfunktion stehen in unserer ganzheitlich naturheilkundlichen Diagnostik und Therapie die Untersuchung der Darmflora und eine bedarfsweise notwendige Darmsanierung immer am Beginn des integrativen Behandlungskonzeptes. Wünschen Patienten eine komplementär-medicinisch ergänzte Behandlung, wird zunächst eine umfangreiche Anamnese mit dazugehörigen Untersuchungen erhoben. Entsprechend des Ergebnisses erfolgen dann eine ausführliche Beratung der Patienten und eine entsprechende Ernährungsschulung.

Im Falle des Vorliegens einer Dysbiose beginnt zeitnah die Darmsanierung mit dem Einsatz passender Probiotika. Erst aufbauend auf diese grundlegende Behandlung des Darms setzen wir weiterführende Verfahren der Regulationsmedizin ein.

Ergebnisse

Typischerweise finden sich Dysbiosen im Zusammenhang mit Infektanfälligkeiten, Reizdarmbeschwerden, Asthma und Neurodermitis. Häufig führt bereits die Darmsanierung allein, ohne ergänzende regulative Verfahren, zu einer deutlichen Befundbesserung.

Netzwerk Mutter-Kind-Kur: Wo finde ich wen?

Dipl. oec. troph. Ulla Veit-Köhler

Was Sie als Patient vielleicht als selbstverständlich erwarten, ist bis heute in der Praxis ein großes Problem. Sie haben sich bewusst für einen Arzt entschieden, der seinen Focus auf eine Naturheilkundliche und homöopathische Behandlung legt. Nun möchten Sie diesen Behandlungsansatz auch in der Kur fortgesetzt wissen.

Aber das ist nicht so einfach. Ihr behandelnder Arzt muss dazu entsprechende Kliniken kennen und die Krankenkassen müssen der Klinikwahl zustimmen.

Eine nicht ganz einfache Situation.

Dieser Herausforderung stellen sich gerade die Ärzte des Arbeitskreises für Mikrobiologische Therapie (AMT e.V.). Der AMT e.V. ist ein ärztlicher Fachverband, der sich mit einem besonderen Aspekt der Naturheilkunde, der Behandlung mit Bakterien, beschäftigt.

Aber der Blick der ärztlichen Mitglieder wendet sich auch hier auf das Ganze: Ärzte, die naturheilkundlich arbeiten, möchten ihre Patienten, auch in der Mutter-Kind-Kur, ganzheitlich behandelt wissen.

Ebenso wünschen sich Kurkliniken in der Vor- und Nachbehandlung eine ganzheitliche Betreuung der Patienten.

Wie kommen nun die entsprechenden Hausärzte und Kliniken zusammen?

Genau das ist das Problem, vor dem viele in der Naturheilkunde stehen: Die fehlende Vernetzung der unterschiedlichen Fachrichtungen, Kliniken und Ärzte unter einem naturheilkundlichen Dach.

Deshalb gründet der Arbeitskreis Mikrobiologische Therapie e. V. ein Netzwerk für Mutter-Kind-Kuren.

Hier haben in Zukunft überweisende Ärzte und Kurkliniken die Möglichkeit, sich zu vernetzen und kennen zu lernen. Damit verbessert sich die Versorgung der Patienten.

Das gemeinsame Ziel von Ärzten und Kliniken besteht darin, in Zeiten verkürzter Kurdauer für einen optimalen Kurgenuss Ihrer Patienten zu sorgen.

Oft ist aber das Gegenteil der Fall: Gerade weil Kinder schon im Vorfeld infekтанfällig sind, werden sie, konfrontiert mit anderen Kindern in der Klinik und damit „Keimen aus dem ganzen Land“, schnell krank. Sie verbringen kostbare Tage der Kur mit Infekten im Bett. Das ist dem Kurerfolg abträglich.

Daher ist es wichtig, vor der Kur eine naturheilkundliche Stabilisierung durchzuführen, um den Kindern eine gute Abwehrbereitschaft mitzugeben.

Manchmal ist die naturheilkundliche Vorbehandlung unerlässlich, um die Patienten überhaupt fit und zugänglich für die unterschiedlichen Kurmaßnahmen zu machen. Die Grunderkrankung wie zum Beispiel Allergien, Neurodermitis oder Infekтанfähigkeit soll nicht das Kurgeschehen dominieren.

Für eine ideale Begleitung der Patienten ist eine gute Kommunikation zwischen behandelnden Ärzten zuhause und Kurärzten wichtig.

Der AMT wird hier zukünftig als Netzwerk fungieren:

Fragen Sie Ihren Arzt, ob er das Netzwerk kennt. Machen Sie ihn darauf aufmerksam, dass jeder Arzt mit seinem Arztpasswort im Fachbereich der Homepage www.amt-herborn.de Einblick in das Netzwerk nehmen kann.



Der Arbeitskreis für Mikrobiologische Therapie

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Patienten und Ärzte über das Heilen mit Bakterien zu informieren und die Entwicklung der Mikrobiologischen Therapie zu unterstützen.

Mit der Patientenzeitschrift „Forum für Mikrobiologische Therapie“ und Vortragsveranstaltungen wendet sich der Arbeitskreis an Patienten.

Weitere Aktivitäten sind Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Zusammenarbeit mit Institutionen, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen.

Dem Arbeitskreis, der 1954 gegründet wurde, gehören rund 300 Ärzte als Mitglieder an.

Das Forum für Mikrobiologische Therapie

erscheint seit Frühjahr 2002. Bisherige Ausgaben:



Impressum:

Herausgeber:

Arbeitskreis für Mikrobiologische Therapie
Beilsteinerstraße 22
D-35764 Sinn
www.amt-herborn.de

Redaktion:

Dipl. oec. troph. Ulla Veit-Köhler

Gestaltung:

DÖNGES Druck + Medien GmbH

Bilder:

Fotolia

Druck:

DÖNGES Druck + Medien GmbH
Am Güterbahnhof 19
D-35683 Dillenburg

Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich.
Ihre Meinung muss nicht unbedingt mit den Ansichten des AMT übereinstimmen.